

Stadt Braunschweig		TOP
Der Oberbürgermeister	Drucksache	Datum
FB Soziales und Gesundheit 50.1	13248/10	16. April 10

Vorlage

Beratungs folge	Sitzung	Beschluss							
		Tag	Ö	N	ange- nom- men	abge- lehnt	geän- dert	pas- siert	
Stadtbezirksrat 111 Wabe-Schunter		20. April 10	X						
Sozialausschuss		27. Mai 10	X						
Verwaltungsausschuss		15. Juni 10		X					
Rat		22. Juni 10	X						
Beteiligte Fachbereiche / Referate / Abteilungen	Beteiligung des Referates 0140	Anhörungsrecht des Stadtbezirksrats	Vorlage erfolgt aufgrund Vorschlag/Anreg.d.StBzR						

111

			Ja	X	Nein		X	Ja		Nein		Ja	X	Nein
--	--	--	----	---	------	--	---	----	--	------	--	----	---	------

Überschrift, Beschlussvorschlag

Betriebsführung für das Begegnungszentrum Gliesmarode

„Die Betriebsführung des Begegnungszentrums Am Soolanger 1 (Neubau) wird dem Sozialverband Deutschland (SoVD), Kreisverband Braunschweig, übertragen. Die Verwaltung wird beauftragt, einen entsprechenden Betriebsführungsvertrag mit dem SoVD abzuschließen.“

Zurzeit entsteht in Braunschweig-Gliesmarode, Am Soolanger 1, der Neubau eines Begegnungszentrums. Nach Fertigstellung und Inbetriebnahme zur Mitte des laufenden Jahres soll dadurch die Vorgängereinrichtung, untergebracht an gleicher Adresse im Badezentrum Gliesmarode, abgelöst werden.

Die Neubaumaßnahme wird mit Mitteln des „Konjunkturprogrammes II“ mitfinanziert.

Parallel zur Erstellung des neuen Gebäudes für die Unterbringung des Begegnungszentrums war auch dessen Betriebsführung neu zu regeln. Die bisherige Einrichtung wird geführt vom Sozialverband Deutschland (SoVD), Kreisverband Braunschweig. Dies geschieht auf Basis eines Vertrages zwischen der Stadt und dem SoVD aus dem Jahr 1981. Dieser Vertrag wird mit der Schließung der bisherigen Einrichtung hinfällig.

Die Neuvergabe der Betriebsträgerschaft ist unter Beachtung der einschlägigen vertrags- und vergaberechtlichen Bestimmungen durchzuführen. Bei dem Betriebsführungsvertrag handelt es sich um eine Dienstleistungskonzession. Diese kann, die geltenden Wertgrenzen berücksichtigend, im Wege der Freihändigen Vergabe einem Bewerber übertragen werden.

Die Verwaltung hat

- die Arbeitsgemeinschaft Braunschweiger Wohlfahrtsverbände (AGW),
- die Stiftung St. Thomaehof,
- den Sozialverband Deutschland (SoVD)

als mögliche Interessenten für eine Betriebsträgerschaft angeschrieben.

Von der AGW erfolgte die Mitteilung, dass keiner der Mitgliedsverbände Interesse habe. Die Stiftung St. Thomaehof zeigte zunächst grundsätzliches Interesse an einer Betriebsträgerschaft, nahm dann jedoch Abstand, nachdem die Stadt erklärt hatte, keine Zuwendungen zu Personal- und Sachkosten zu gewähren.

Der SoVD legte mit Schreiben vom 23.03.2010 ein 13-seitiges Konzept für die Betriebsführung des Begegnungszentrums Gliesmarode vor. Unter der allgemeinen Zielsetzung „Begegnen – Beraten – Vermitteln – Informieren“ ist detailliert aufgeführt, welche Vorstellungen beim SoVD über die Aktivitäten im neuen Haus bestehen. Im Einzelnen werden folgende Bereiche abgehandelt:

- Beratung und Information
- Kommunikation und Begegnung
- Forum für Information und Bildung
- Gesprächskreise für Angehörige Demenzkranker
- Projektgruppe Ehrenamtliche
- Netzwerkarbeit
- Dialog der Kulturen
- Bewegung und Freizeit
- Nutzung der Außenanlage

Zur Umsetzung dieser Ziele will der SoVD neben der eingesetzten hauptamtlichen Mitarbeiterin ehrenamtliche Kräfte sowie Studentinnen und Studenten und Praktikantinnen und Praktikanten einsetzen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Konzept alle Punkte behandelt, die im städtischen Anforderungsprofil enthalten sind. Die Ideen sind überzeugend und zeigen innovative Kraft. Dabei gilt auch hier die Prämisse, dass seitens der Stadt keine Mittel für Personal- oder Sachkosten zur Verfügung gestellt werden.

Durch dieses Konzept kann sich am Standort Soolanger 1 ein Anlauf- und Begegnungszentrum entwickeln, das zum wegweisenden Standard werden könnte: Alt und Jung, Migrantinnen und Migranten, Menschen mit und ohne Handicap, Bürgerinnen und Bürger des Stadtteiles, offener Treff, Klön-Cafe, soziale Einrichtung mit Beratung und vieles mehr können dies ermöglichen.

I. V.

gez.

Markurth